

FASERCALCIT (LUBLINIT) VOM NÖRDLICHEN STEINBRUCH BEI PEGGAU, STEIERMARK, ÖSTERREICH

Josef TAUCHER

Christine Elisabeth HOLLERER



Abb. 1: Der nördlichste Steinbruch in der Nähe von Badl, Peggau, am 17. 2. 2007. Foto: Ch. E. Hollerer, Graz.

LITERATUR:

- FLÜGEL, H. W. und F. NEUBAUER, 1984: Erläuterungen zur Geologischen Karte der Steiermark 1 : 200.000. Geologie der Österreichischen Bundesländer in kurzgefaßten Einzeldarstellungen. Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Geologische Bundesanstalt, Wien. Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn: 127 S. Signatur und Standort: Nr. Z118, Bibliothek der Abteilung für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.
- WEBER, L., 1990: Die Blei-Zinklagerstätten des Grazer Paläozoikums und ihr geologischer Rahmen.— Archiv für Lagerstättenforschung der Geologischen Bundesanstalt. Vormalig Archiv für Lagerstättenforschung in den Ostalpen. Band 12. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Geologische Bundesanstalt Wien. Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn: 289 S. Signatur: II 411378, Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz. Standort: Hauptbibliothek HB50 120.

ANSCHRIFT DER VERFASSER:

Josef TAUCHER
Gleinalmstraße 194
A 8124 Übelbach
und
Mag. Christine Elisabeth HOLLERER
Kaiser Franz Josef Kai 52
A 8010 Graz

Unmittelbar nördlich von Peggau liegen zwei große Steinbrüche, die derzeit von der Wiersdorfer & Peggauer Zementwerke GesmbH betrieben werden. Der nördliche Steinbruch – in der Nähe von Badl – wurde früher von Mayr-Melnhof betrieben (Abb. 1).

In den beiden Steinbrüchen sind Schöckelkalke aufgeschlossen (FLÜGEL und NEUBAUER, 1984) die auch berühmte und große Höhlen (Lurgrotte, Badlhöhle usw.) beherbergen. Die gewonnenen Kalke werden zu den unterschiedlichsten Produkten verarbeitet.

Von mineralogischer Seite sind nur die bizarren „Excentriques“ bekannt geworden (POSTL, 1993). Aus der näheren Umgebung, besonders von den verschiedenen Höhlen, ist etwas mehr beschrieben worden.

Aus der Lurgrotte wurde neben Calcit auch Dolomit, Graphit, Muskovit, „Phosphorit“, Pyrit, Quarz, „Serizit“ und „Tropfstein“ beschrieben (z. B. ANONYM, 1894; MAURIN, 1954; ALKER, 1958; WEBER et al., 1997).

Aus vielen anderen Höhlen in der Umgebung der Lurgrotte (z. B. Badlhöhle, Bockhöhle, usw.) wurde „Phosphorit“ beschrieben (siehe GÖTZINGER, 1926).

Weitere Literaturangaben bei TAUCHER und HOLLERER (2001).

„Lublinit“ wurde in der Steiermark nur von wenigen Fundpunkten bekannt.

Von der Rampe zum Silberbergstollen bei Groß-Stübing (OFFENBACHER, 1991) und vom Rötischgraben bei Friesach (OFFENBACHER, 1994). Aus dem Steinbruch bei Kathal, Obdach (POSTL et al., 1999) und von der Hinterleitenstraße im Wildbachgraben bei Deutschlandsberg (WEISZENSTEINER, 2000), ist diese besondere Ausbildungsform von Calcit beschrieben worden.

Als „Lublinit“ wird die feinfaserige Ausbildung von Calcit bezeichnet. Nach STRUNZ (1977) wurde dieser Name für einen filzigen Calcit von Lublin verwendet.

ERGEBNISSE

Unter dem Rasterelektronenmikroskop sind winzige, wenige μm große flachtafelige Rhomboeder zu erkennen, die dachziegelartig verschoben nach einer Richtung verwachsen sind und so die feinfaserigen Aggregate bilden. Die winzigen Rhomboeder sind morphologisch etwas undeutlich entwickelt, sodass keine Flächenindizes angegeben werden können. Wahrscheinlich ist (10 $\bar{1}$ 1) oder (01 $\bar{2}$) die Verwachsungsfläche.

Lublinit kommt am linken Rand der beiden oberen Etagen des nördlichen Bruches häufig vor. Es treten dort im Bereich von großen Spalten, die mit weiß bis gelblich-braun gefärbt Kalksinterfahnen und Tropfsteingebilden ausgekleidet sind, poröse, verbackene, teilweise lehmige Partien auf. In den unregelmäßigen, blasenartigen, unterschiedlich großen Hohlräumen, tritt meist hohlräumfüllend reichlich weißer faseriger Calcit auf.

Im selben Bereich sind auch noch zonar gefärbte, bis über 10 cm breite Kluftfüllungen von stängeligen Calcitkristallen anzutreffen. In kleinen Hohlräumen dieser Spaltenfüllungen sind mitunter braun gefärbte, morphologisch gut entwickelte Calcitkristalle bis 2 cm Größe zu beobachten. In einigen dieser Hohlräume ist eine weitere Calcitgeneration zu beobachten, die die erste Generation teilweise oder ganz überwächst.

Die erste Calcitgeneration ist zonar gefärbt. Die inneren Bereiche sind farblos wasserklar, die äußeren Bereiche sind dunkelbraun gefärbt und meist undurch-

sichtig. Als Form ist nur $\{02\bar{1}\}$ zu beobachten, wobei die Kristallkanten abgerundet sind und die Rhomboederflächen rauh und genarbt erscheinen. Darüber liegt eine radial aufgebaute Kruste aus meist weißen Calcitkristallen, die eine sehr steilen Rhomboeder zeigen. Braune große Calcitkristalle, die von keiner weiteren Generation überwachsen sind, sind immer scharfkantig ausgebildet. Offenbar nimmt die zweite Calcitgeneration zu ihrer Bildung Substanz von der ersten Generation. Das alleinige Auftreten von $\{02\bar{1}\}$ weist auf eine sehr niedrige Bildungstemperatur hin (Zimmertemperatur und darunter). Zwillingbildungen konnten bis dato nicht beobachtet werden.

LITERATUR:

- ALKER, A., 1958: Zur Mineralogie der Steiermark. – Mitteilungsblatt, Abteilung für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum, Heft 1. Druck: Ernst Plotz, Wolfsberg: 37-68. Signatur und Standort: Nr. Z2, Bibliothek der Abteilung für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.
- ANONYM, 1894: Die Sprengarbeiten in der Lurlochhöhle bei Semriach. – Montan-Zeitung für Oesterreich, Ungarn und die Balkanländer. Fachorgan für Berg-, Hütten- und Salinenwesen mit besonderer Berücksichtigung des Berg- und Hüttenmaschinenwesens, der Spreng- und Tiefbohrtechnik, sowie aller hierauf bezugnehmenden Industrien. Unabhängiges Organ zur Förderung der Interessen der Gewerker, sowie Berg- und Hüttenbeamten. 11. Jahrgang, Nr. 6: 93-94. Signatur und Standort: B II/914, Bibliothek des Institutes für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft, Montanuniversität Leoben.
- FLÜGEL, H. W. und F. NEUBAUER, 1984: Erläuterungen zur Geologischen Karte der Steiermark 1 : 200.000. Geologie der Österreichischen Bundesländer in kurzgefaßten Einzeldarstellungen. Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Geologische Bundesanstalt, Wien. Druck: Ferdinand Berger & Söhne

Ges.m.b.H., Horn: 127 S. Signatur und Standort: Nr. Z118, Bibliothek der Abteilung für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.

- GÖTZINGER, G., 1926: Die Phosphate in Österreich. 1). – Mitteilungen der geographischen Gesellschaft in Wien. 69. Band - 126. Wien 1926. R. Lechner (Wilh. Müller), Universitätsbuchhandlung: 126-156. Signatur: II 42210 Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz. Standort: Hauptbibliothek HB50 830.
- MAURIN, V., 1954: Das Paläozoikum im Raum zwischen Deutschfeistritz und Semriach. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Band 84. Herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark. Druck: Buchdruckerei Julius Schönwetter, Hartberg: 81-102. Signatur und Standort: Nr. C/540, Bibliothek des Instituts für Mineralogie und Petrologie, Karl-Franzens-Universität Graz.
- OFFENBACHER, H., 1991: Die Blei-Zink-Lagerstätte vom Silberberg südlich Übelbach, Stmk. und ihre Minerale. – Der Steirische Mineralog. Infoblatt der Vereinigung Steir. Mineraliensammler, Jahrgang 2, Nummer 3. Herausgeber: Vereinigung Steirischer Mineraliensammler. Herstellung: Druckerei Khil Ges.m.b.H., Graz: 9-19. Signatur und Standort: Nr. Z161, Bibliothek der Abteilung für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.
- OFFENBACHER, H., 1994: Ein interessanter Calcitfund von den Steinbrüchen bei Friesach nordl. Gratkorn/Stmk. – Der Steirische Mineralog, Sammlerzeitschrift für Mineralogie und Paläontologie, Jahrgang 5, Nummer 8. Herausgeber: Vereinigung Steirischer Mineraliensammler. Druck: Khil, Graz: 21-22. Signatur und Standort: Nr. Z161, Bibliothek der Abteilung für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.
- POSTL, W., 1993: Mineralschätze der Steiermark – Begleitheft zur Ausstellung im Schloß Eggenberg, Graz. 17. Juni bis 17. Oktober 1993. Medieninhaber: Joanneum-Verein, Sektion Mineralogie, Herausgeber: Abteilung für Mineralogie, Landesmuseum Joanneum, Graz. Druck: Druck- und Verlagshaus Styria, Graz: 94 S. Signatur und Standort: Nr. 24758, Gesch.-Stmk., Bibliothek der Montanuniversität Leoben.
- POSTL, W., B. MOSER und H.-P. BOJAR, 1999: 1195. Calcit, Goethit, Hämatit, Pyrit, Pyrolusit, Quarz, Ranciéit, Todorokit sowie Turmalin (Dravit) aus dem Marmorsteinbruch in Kathal bei Obdach, Steiermark. In: NIEDER-MAYR, G., G. BLASZ, H.-P. BOJAR, F. BRAND-STÄTTER, Christine Elisabeth HOLLERER, B. MOSER, W. POSTL und J. TAUCHER: Neue Mineralfunde aus Österreich, XLVIII. – Carinthia II, Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Teil 1, 189. Jahrgang der Gesamtreihe, 109. Jahrgang der Carinthia II. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Druck: Carinthian Bogenruck GmbH,

Klagenfurt: 233-234. Signatur und Standort: Nr. Z133, Bibliothek der Abteilung für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.

- STRUNZ, H., 1977: Mineralogische Tabelle. – 6. Auflage. Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig K.-G., Leipzig. Druck: Volksdruckerei Zwickau: 621 S. Signatur und Standort: Nr. B354, Bibliothek der Abteilung für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.
- TAUCHER, J. und Christine Elisabeth HOLLERER, 2001: Die Mineralien des Bundeslandes Steiermark in Österreich. – Band 2. Verlag C. E. Hollerer, Graz. Druck: Universitätsdruckerei Klampfer, Weiz: 1124 S.
- WEBER, L., I. CERNY, F. WEBER, R. EICHHORN, G. B. L. FETTWEIS, W. FRANK, R. GÖD, M. A. GÖTZINGER, W. GRÄF, W. GÜNTHER, R. HÖLL, Elisabeth Christine KIRCHNER, V. KÖPPEL, H. MALI, F. MELCHER, W. H. PAAR, W. PROCHASKA, J. G. RAITH, G. RANTITSCHER, R. F. SACHSENHOFER, E. SCHRÖLL, O. SCHULZ, R. SEEMANN, A. SPIELER, G. STERK, W. TUFAR, F. VAVTAR und A. WEISZ, 1997: Handbuch der Lagerstätten der Erze, Industriemineralien und Energierohstoffe Österreichs. – Archiv für Lagerstättenforschung, Band 19. Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Geologische Bundesanstalt, Wien. Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn: 607 S. Signatur und Standort: Inv. Nr. 85.847, Bibliothek der Abteilung für Geologie und Paläontologie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.
- WEISZENSTEINER, G., 2000: Mineralfunde von der „Hohen Laßnitz“, Koralpe. – Der Steirische Mineralog. Sammlerzeitschrift für Mineralogie und Paläontologie, Nummer 14, Jahrgang 10. Herausgeber: VStM. Vereinigung Steirischer Mineraliensammler. Druck und Fertigung: Druckerei Khil, Graz: 9-14. Signatur und Standort: Nr. Z161, Bibliothek der Abteilung für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.

ANSCHRIFT DER VERFASSER:

Josef TAUCHER
Gleinalmstraße 194
A 8124 Übelbach
und
Mag. Christine Elisabeth HOLLERER
Kaiser Franz Josef Kai 52
A 8010 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [21_2007](#)

Autor(en)/Author(s): Taucher Josef, Hollerer Christine Elisabeth

Artikel/Article: [Fasercalcit \(Lublinit\) vom nördlichen Steinbruch bei Peggau, Steiermark, Österreich 20-21](#)